

GALOPPRENNEN IN BREMEN: KNAPP 5000 ZUSCHAUER ERLEBEN EINEN BESONDEREN TAG

Familienfest mit Störfeuern

VON JEAN-JULIEN BEER

Bremen. Bevor es los ging, drohte an der Rennbahn das Chaos. Doch als alles zu Ende war, gab es viele glückliche Gesichter. In diesem emotionsgeladenen Spannungsfeld erlebte die traditionsreiche Galopprennbahn in der Bremer Vahr am Sonnabend das Comeback der Pferderennen: Erstmals seit dreieinhalb Jahren gab es wieder einen Renntag in Bremen. Knapp 5000 Zuschauer machten daraus ein Sport- und Familienfest. Dabei stand die Veranstaltung am Morgen des Renntages noch auf der Kippe.

Denn als die ersten Mitarbeiter des Rennvereins zur Galopprennbahn kamen, gab es tatsächlich den befürchteten Vandalismus. Es war zwar nicht der angedrohte Traktor, mit dem der Bremer Nabu-Geschäftsführer Sönke Hofmann nach eigener Aussage gerne über die Bahn gepflügt wäre. Dafür hatten Unbekannte die Kassenhäuschen mit Brettern vernagelt, obwohl das Areal der Galopprennbahn nach den Drohungen unter der Woche intensiver bewacht wurde. Damit nicht genug, knapp zwei Stunden vor dem ersten Rennen herrschte wieder Aufregung: Nun gab es Drohungen, dass eine Gruppe von Störern von einer abgelegenen Seite aus

„Das ist eine Abstimmung der Leute in Bremen, dass sie solche Renntage wollen.“

Frank Lenk, Präsident des Rennvereins

die Galopprennbahn stürmen und die Veranstaltung sabotieren wollte. Deshalb liefen die Telefone heiß zwischen dem Präsidenten des Rennvereins, Frank Lenk, der Polizei und weiteren Einsatzkräften. Lenk stand der Schweiß auf der Stirn, während draußen die ersten Besucher auf das Gelände strömten.

In langen Schlangen warteten die Leute geduldig auf Einlass, darunter viele Familien mit Kindern. Derweil musste rund ums Gelände verstärkt patrouilliert werden, um eine Gefahrensituation ausschließen zu können. Lenk sah zwar durchs Fenster die vielen Gäste zur Rennbahn kommen, richtig freuen konnte er sich in dem Moment aber noch nicht. Im Gegenteil: „Wir werden durch diese Aktionen in unserer gesamten Organisation schwer beeinträchtigt“, sagte er. Die Aufregung der vergangenen Tage war ihm anzumerken. Bevor der Tag doch noch richtig gut werden sollte, beschäftigte sich der Präsident des Rennvereins sogar mit einem Rück-



Der Comeback-Renntag in Bremen: Schon beim ersten Rennen war das Gelände in der Vahr gut besucht.

FOTOS: CHRISTINA KUHAUPT

tritt: „Wenn sogar schon Leute in meinem Umfeld Angst haben, dass mir etwas passiert, dann kann hier etwas nicht stimmen. Ich muss mir noch überlegen, wie es mit mir weitergeht. Wir sind immer offen für verschiedene Meinungen, aber diese Aggressionen, die gehen deutlich zu weit.“

Doch weil von den Störern zunächst nichts zu sehen war, entwickelte sich auf dem Rennbahngelände eine Veranstaltung, wie sich die vielen freiwilligen Helfer das erhofften, als sie vor Wochen die Tribünen und die Rennbahn für diesen Tag renoviert hatten. Gegen Mittag war die wegen Corona erlaubte Zuschauerzahl von 5000 Personen fast erreicht, die Pferde wurden aus nächster Nähe bestaunt, neben Kinderschminken, Hüpf-

burg und den Rennen machten vor allem die Wetten den Leuten viel Freude. Vor dem ersten Rennen war eine friedliche Mahnwache des Bremer Tierschutzvereins außerhalb der Rennbahn zu Ende gegangen.

Unruhiger wurde es nach dem zweiten von acht Rennen. Während zweier Notarzt-Einsätze auf dem Gelände (unter anderem war eine Pferdepflegerin von einem Tier getreten worden) waren die Blicke nicht auf die Rennstrecke gerichtet, weil die Veranstaltung zur Versorgung der Patienten unterbrochen wurde. Das nutzte nun eine Gruppe von Störern, um auf das Innengelände der Bahn zu gelangen und dort Plakate aufzuhängen. Die Unbekannten flüchteten wieder, die Männer der Security rannten im Galopp hinterher. Lenk ärgerte diese Aktion vor allem deshalb, „weil es gefährlich aussehen kann, wenn so etwas während eines Rennens passiert“. Er warb noch einmal dafür, dass Naturschützer, Tierschützer, Politik und Rennverein miteinander reden sollten, statt übereinander herzufallen. Diese Veranstaltung am Sonnabend in Bremen sei „eine Abstimmung der Leute in Bremen, dass sie solche Renntage wollen“. Mit dieser Rückendeckung werde man fürs nächste Jahr weitere Renntage anmelden.

In der Tat war von vielen Besuchern zu hören, dass sie auch beim nächsten Renntag in Bremen wieder dabei sein wollen. Das Publikum war bunt gemischt, durch den Eintritt von zehn Euro bildete sich auch kein elitärer Kreis. Vor allem die Kinder genossen die nicht alltägliche Veranstaltung, die sportlich ebenfalls ein Erfolg war. Die Strecke gab trotz der dreijährigen Pause gute Bedingungen für die Pferde her. „Man hat dem Geläuf die längere Pause nicht angemerkt“, lobte der erfolgreiche Jockey Wladimir Panov, der hoffte,

„dass es im kommenden Jahr weitere Rennen in Bremen gibt“. Auch wirtschaftlich war der Renntag erfolgreich, der Wertsatz betrug 200.000 Euro – eines der besten Ergebnisse der vergangenen zehn Jahre. „Bremen hat einen super Renntag erlebt“, freute sich Lenk nach dem letzten Rennen.

Ein weiterer Störer versuchte, die nachfolgenden Rennen auf besonders dreiste Weise zu verzögern. Er täuschte einen Kreislaufzusammenbruch auf dem Gelände vor und wurde vom Rettungsdienst versorgt, auch hierfür wurde die Veranstaltung unterbrochen. Als der Rettungswagen nach 40 Metern an einer Schranke stoppte, sprang der vermeintliche Patient aus dem Wagen und rannte davon.



Störer drohten zwischenzeitlich mit einem Sturm der Rennbahn, die Polizei war präsent.



Eine Mahnwache des Tierschutzvereins verlief friedlich.

Spannung und Überraschungen: So liefen die acht Rennen

VON MARCO HOFFMANN

Bremen. Um 12.10 Uhr startete das erste Bremer Galopprennen seit dreieinhalb Jahren: Der im Vorfeld hoch gehandelte „Summer Hill“ kam dabei in seinem dritten Lebensstart zum ersten Erfolg. Siegreiter Wladimir Panov legte im zweiten Lauf direkt nach und setzte sich im Rennen der Dreijährigen mit der favorisierten „Clementine“ durch.

Eine weite Fahrt aus Baden-Württemberg wagte der erst seit Anfang Oktober als Trainer aktive Fabian Xaver Weißmeier. „Wenn Sussex Solo nicht mindestens Dritter wird, bin ich enttäuscht“, sagte er vor dem dritten Rennen und konnte sich prompt über einen lockeren Sieg seines Schützlings freuen. Der auffällige Schimmel machte in der Zielgeraden mit Championjockey Bauyrzhan Murzabayev kurzen Prozess mit den elf Gegnern.

Es folgte ein so genannter Bumper, ein Flachrennen für Hindernispferde. In der Zielgeraden griff Favorit „Lauberhorn Rocket“ an, doch der kürzlich noch in Frankreich über

die Hürden gesprungene „Pop Rockstar“ hielt mit und setzte sich mit der Belgierin Anna van den Trost durch.

Spannend war der Höhepunkt des Tages, das „RaceBets.de Bremen Comeback-Rennen“: An der Innenseite kämpfte sich „Ver-

natsch“ heran, gleichzeitig schoss an der Außenseite der lange am Ende des Feldes galoppierende „Igneo“ näher heran – und hatte nach Auswertung der Zielfotografie die Nase vorne. Es war der zweite Tagessieg für Janina Reese und Bauyrzhan Murzabayev.

So sehen Sieger aus: Wladimir Panov auf „Summer Hill“, links die stolze Trainerin Annika Fust.



FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Im „Preis der Sparkasse Bremen“ gab es eine große Überraschung und einen Bremer Sieg. Die bereits achtjährige „Lacrimosa“ kam auf den letzten Metern der 2600 Meter noch an „Orbit King“ und dem Favoriten „Uripolski“ vorbei. Beim erst zweiten Start für den Mahndorfer Trainer Werner Haustein zeigte die Lady, dass sie eine Spezialistin für weiches Geläuf ist. Nachwuchstreiter Gavin Ashton war aus England eingeflogen und nannte die Bahn „fantastic“.

„Miss Marbel“ gewann den Preis von „Idee Kaffee“ und der GTA-Bremen (Galopptrainingsanlage in Mahndorf). Sie konnte erst kurz vor der Ziellinie mit Alexander Pietsch den Widerstand des von Pavel Vovcenko aufgegebenen „Kadrun“ brechen. In der Abschlussprüfung, dem „Walther J. Jacobs Gedächtnisrennen“, wurde erneut Spannung geboten: Am Ende setzte sich der unterschätzte „Senato“ gegen „Parol“ durch. Der Sieger wird von Torsten Reineke in Oytten trainiert, der mit 1,81 Meter größte deutsche Rennreiter Patrick Gibson saß im Sattel.